

Der Bayerische Rundfunk zu Gast am Celtis

von Emma Beiergößlein und Susanne Paton (10c)

Instagram, TikTok und Co. stürzen ab. Ein sechsstündiger Ausfall der sozialen Netzwerke und es fühlt sich beinahe wie das Ende der Welt an, richtig?

Nun, in vielen Diktaturen auf der Welt ist dies bereits der Fall. Doch, was bedeutet es konkret, wenn die Pressefreiheit wegbricht und der Staat Einfluss auf die Medien ausübt? Diese und viele weitere Fragen wurden Anfang Mai für uns Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c beim diesjährigen Schülermedientag der Bay. Landeszentrale für politische Bildungsarbeit beantwortet.

Wir starteten in den Tag mit einem Livestream zum Thema „Was bringt mir die Pressefreiheit eigentlich?“ Ein Journalist des Münchner Merkur, Hans Moritz, stand hierbei Rede und Antwort. Dabei wurden neben der Pressefreiheit auch die Richtlinien für die Pressearbeit der Journalisten besprochen.

Um 9 Uhr stand dann das eigentliche Highlight an: Dank Frau Ströbel besuchte uns der Journalist, Pirmin Breninek, der als Korrespondent in Würzburg für den BR arbeitet.

Zu Beginn zeigte er uns, was sich immer in seinem Rucksack befindet, um von überall berichten zu können: Laptop, in-ear-Kopfhörer und ein Mikrofon für Live-Schalten im Fernsehen.

Nach einer klasseninternen Umfrage zu unserem alltäglichen Medien-Nutzungsverhalten erklärte er uns anhand aktueller Themen die Grundprinzipien, mithilfe derer ein Journalist gelungene Artikel verfasst. Diese sind: das Zwei-Quellen-Prinzip, das Vier-Augen-Prinzip, Quellenschutz, Achtung der Urheber- und Persönlichkeitsrechte, sowie der Grundsatz, immer auch die Gegenseite zu Wort kommen zu lassen.

Besonderes Augenmerk legte Breninek auch auf das Thema FAKE NEWS, da sich durch das Internet Falschmeldungen rasend schnell verbreiten können. Als Verdeutlichung davon spielten wir eine Runde Flüsterpost in der Klasse, wobei uns bewusst wurde, wie einfach sich Informationen verändern können.

Danach durften wir selbst in Aktion treten und unsere eigene kleine Redaktionssitzung durchführen. In Gruppen wählten wir passende Themen aus und legten eine Reihenfolge fest. Wir lernten, dass es kein Richtig oder Falsch gibt, man sich dennoch an gewissen Punkten, wie Dringlichkeit oder Lokalitätsbezug, orientieren sollte.

Abschließend beantwortete Herr Breninek noch Fragen rund um seinen Beruf als Journalist. Er zeigte uns beispielsweise die verschiedenen Wege zum Einstieg in die Pressearbeit und verwies auf die Prozesse hinter der Kamera. So vergessen Zuschauer oft, dass es auch Mediengestalter oder Studiotekniker zum Schneiden braucht. Das gab uns nochmal einen schönen Einblick in die Medienarbeit und hat ein paar von uns für die Arbeit begeistern können.

Aus dem Medientag konnten wir vor allem mitnehmen, wie gut wir es haben, in einem Land zu leben, in dem es Pressefreiheit in so großem Maße gibt und dass die schnelle Verbreitung von Informationen und Kommunikationen über das Internet sowohl Vor- als auch Nachteile mit sich bringt. Insgesamt hat uns der Tag sehr viel Spaß gemacht und wir haben uns über den Besuch von Herrn Pirmin Breninek wirklich gefreut.

